

M U E N C H E N, RICHARD WAGNER - SAAL, 13.FEBRUAR 1914

VORLESUNG K A R L K R A U S

I

Erklärung

Die Sprache der Konzertagentur; Den im Grunewald; Der liebe
Gott; Der Sadist; In der Werkstatt; Ein Verlorener; Ein reiner
Künstler; Aphorismus über Altenberg; Das kommt von den Vorurteilen.;
Schlichte Worte; Petite chronique scandaleuse; Von den Dummköpfen

Titanic

II

Die Kinder der Zeit

Pflege den Fremdenverkehr; Mein Weltuntergang;

Der Neger

III

Ich habe ihn gefunden; Die Schuldigkeit; Mitteilungen aus
unterrichteten Kreisen.

Der sterbende Mensch

Hotel Bayerischer Hof (Richard-Wagner-Saal)
Freitag, den 13. Februar 1914, 8 Uhr abends

Vorlesung Karl Kraus

(Herausgeber der „Fackel“)

Aus eigenen Schriften
(Satiren und Glossen)

Aus dem Programm:

Die Kinder der Zeit

Representative men

Untergang der Welt durch schwarze Magie

Der im Grunewald

Ich pfeife auf den Text

Pflege den Fremdenverkehr

Wie? Das schreibt ein Weib?

Die mit dem Tod intim sind

Eine Prostituierte ist ermordet worden

* * *

Karten in den Buchhandlungen

Heinrich Jaffe, Briennerstraße 54

K. Tscheschlog Nachf. (Karl Hauer), Augustenstraße 60

Schriften von Karl Kraus

Pro domo et mundo

Aphorismen

Zweites Tausend

Geheftet 2 Mark 50 Pf., in Leinen 4 Mark, in Halbfranz 5 Mark 50 Pf.

Berliner Tageblatt: ... Der Stil dieses Mannes ist nicht „eigenartig“, er ist gar nicht da, es ist die nackte deutsche Sprache, die sich durch Karl Kraus präsentiert. Und da Karl Kraus, wie ich glaube, das Organ der heutigen deutschen Sprache ist, wäre es meines Erachtens nicht am Platze, seinen Aphorismenband „Pro domo et mundo“ irgendwie mit den Leistungen französischer Aphoristen oder den Betrachtungen Lichtenbergs und Nietzsches zu vergleichen. Es scheint mir barbarisch, ein Buch zu analysieren, das keine Kritik verträgt, weil es für mich die Vollkommenheit ist.

Neue Züricher Zeitung: ... Ein reicher und scharfer Geist mit einer geschlossenen Welt- und Lebensauffassung unterzieht die Menschennatur und die Gesellschaft einer Kritik, die bei dem ausgeprägten Charakter des Autors, dem gegenüber die Widersprüche der Welt doppelt groß erscheinen, nicht schmeichelhaft ausfallen kann. So scharf er indessen seine Urteile pointiert, so gefällt er sich doch nicht im geistreichen Paradoxon, das meist nur halb wahr ist, sondern seine kürzern oder längern Aphorismen sind tiefe Wahrheiten.

Literarisches Zentralblatt: Ohne Übertreibung hat man Karl Kraus, den Herausgeber und Hauptmitarbeiter der geistreichen Wiener „Fackel“, wegen seiner rücksichtslosen, immer im letzten Grunde bohrenden Denkkraft mit Nietzsche in Parallele gestellt. In „Pro domo et mundo“ bietet er uns eine erstaunliche Fülle philosophischer Extrakte. Kraus' Aphorismen möchte ich vor allem als Meistermittel der Erziehung zur Denkkraft und Ausdrucksschärfe empfehlen.

Sprüche und Widersprüche

Aphorismen

Zweites Tausend

Geheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen 4 Mark 50 Pf., in Halbfranz 7 Mark 50 Pf.

Hermann Hesse im Mannheimer Tageblatt: ... Wenn ein Zehntel dieser Gedanken, etwas ausgekocht und mit mehr Sauce serviert, in einem Band voll langer Feuilletons stünde, so würde Kraus für den ersten deutschen Humoristen gelten. ... Ein Buch, das in seiner Gesamtheit, in seinen hundert Spiegelungen und Farbenreizen, dem Aufmerksamen eines der kühnsten und merkwürdigsten Selbstporträts zeigt, die unsre neuere Literatur hat.

Frankfurter Zeitung: ... Kraus ist ein Künstler der Pointe, wie wir ganz wenige haben. In ein halbes Dutzend sorgfältigst gewählter Worte preßt er den Extrakt langer Gedankenarbeit, und hinter seinen Witzen liegt oft genug, wie hinter denen Lichtenbergs, ein System verborgen.

Albert Langen, Verlag, München

Die chinesische Mauer

Essays

Zweites Tausend

Geheftet 6 Mark, in Leinen 7 Mark 50 Pf., in Halbfranz 10 Mark

Berliner Börsen-Courier: ... Seine Kritik gleicht dem Sturm, der das Morsche, Schwächliche und innerlich Hohle niederwirft. Er hat die Waffen, um blutige Schlachten zu schlagen; er hat Witz und Satire genug, um mit den Besten zu wetteifern. ... Diese Sprache wirkt wie ein Stahlbad, in das man, entnervt durch Abstraktion und Dachstubenweisheit, niedertaucht und zu neuer Lebensfrische sich stärkt.

Pesti Napló (Budapest): Die österreichische Kaiserstadt besitzt einen Schriftsteller, dessen die Wiener Zeitungen nie, auch mit keiner Zeile Erwähnung tun. Dieser Schriftsteller ist Karl Kraus, der Herausgeber der Wiener „Fackel“ und einer der größten Schreibe-künstler Österreichs, ja des ganzen Deutschums. ... Jedes seiner Bücher war ein Ereignis in der deutschen Literatur, und auch jetzt, da unter dem Titel „Die chinesische Mauer“ ein neues Buch erschien, widerhallt es in der reichsdeutschen Presse von dem großartigen Lobe, das der Persönlichkeit Karl Kraus' gezollt wird. ... Die reichsdeutschen Blätter erkennen fast einmütig an, daß es keine geistvollere, stärkere, an Talent und Wissen tiefere schriftstellerische Persönlichkeit in der heutigen deutschen Literatur gibt als den Verfasser der Chinesischen Mauer.

Heine und die Folgen

Drittes Tausend

Geheftet 80 Pfennig

Preußische Schulzeitung: Wieder einer von den Wenigen, die mit sicherem, klarem Verstand und feiner ästhetischer Empfindung das Wesen Heines und seiner Kunst, sowie deren üble Wirkung auf die Nachwelt erkannt und freimütig dargelegt haben. Ohne sich irgend einer Tendenzgruppe anzuschließen oder sonst Äußerlichkeiten in Betracht zu ziehen, gibt Kraus eine kritische Polemik gegen den Menschen und Künstler Heine. Aus dem Charaktermangel des Vielumstrittenen erklärt sich ihm dessen tragischer Mangel an Genie und schöpferischem Ernst. Gleich unsern bedeutenden Literaturhistorikern bezeichnet der Verfasser vorliegender Schrift Heinrich Heine als den französischen Importeur des Journalismus, als den deutschen Urheber jener schillernden Preßherrlichkeit, die sich mit falschen Edelsteinen schmückt, den Tatsachenbericht durch Poesie, die Dichtung durch Reportage, den Ernst durch schnoddrigen Witz, das schöpferische Vermögen durch den Tand schnörkelreicher Bildungsphrasen entstellt.

Albert Langen, Verlag, München

Karl Kraus, Sittlichkeit und Kriminalität

Verlag L. Rosner, Wien-Leipzig. Geheftet M 6.—, in Leinen M 7.25

Robert Scheu, Karl Kraus. Monographie

Verlag Johoda & Siegel, Wien. Mit einem Bildnis. Geheftet 80 Pfennig

Aus einem Essay von Otto Stoessl im Berliner Tageblatt (Der Zeitgeist)

Was in den roten, gefürchteten, ersehnten, unliebsam populären und wieder die Gunst des Pöbels mit großartigem Haß verwendenden Heften der Wiener „Fackel“ in kurzen Zwischenräumen und mit immer gleicher Kraft der Gedanken und Impulse, des Witzes, Hohnes, Pathos, an einzelnen Aufsätzen und Aphorismen erschien, erobert sich nun, im Buch gesammelt, mit der leidensvollen Gewissenhaftigkeit des künstlerischen Martyriums um- und umgeformt, gleichsam zum zweiten- und drittenmal durchgeglüht und gehärtet, das weite Gebiet der deutschen Welt. Den „Sprüchen und Widersprüchen“, der Auslese seiner Aphorismen, deren sprachliche und geistige Konzentration, improvisatorische Fülle und Sicherheit unseren Autor den romanischen Klassikern dieser Form verwandt und ebenbürtig erscheinen läßt, folgt nun eine Reihe von Satiren, deren Art und Bedeutung nicht leicht ein literarisches Beispiel der Vergangenheit vergegenwärtigen kann, was ihren Eigenwert vielleicht am schlagendsten erweisen möchte. Die „Chinesische Mauer“ enthält Satiren, welche auf solchen Wegen der Zweifel und der Verzweiflung, des Hasses und der Verdrüße, der Pein und Feindschaft ausschweiften, wie nur unser eigenstes, modernes Leben sie bahnen konnte. Sie sind zeitgemäß wie Automobil oder Aëroplan, und der grandiose Zeitwiderspruch gegen den Triumph der Technik, in dem zum erstenmal der Geist sich gegen die Maschine empört, welche ihn ausschaltet, gegen die Maschine im weitesten Sinn einer organisierten, seellosen, das Individuelle zermalmenden Masse. . . . Die apokalyptische Vision dieser Satiren braust mit den „Gewaltigen“ über unsere Erde. Sie ist von der letzten Wahrheit eines menschlichen Bekenntnisses, einer Erlösung durch das Wort, das Zeugnis eines Schöpfers, darum auch das bleibende Zeichen einer Zeit.

Bestellzettel

Unterzeichnete bestell hiermit aus dem Verlage von **Albert Langen**
in **München** bei der Buchhandlung

Der Betrag folgt mit Postanweisung — ist nachzunehmen — ist meinem Konto zu belasten

Karl Kraus

Pro domo et mundo

Geh. M 2.50, in Leinen M 4.—, in Halbfranz M 5.50

Sprüche und Widersprüche

Geh. M 3.50, in Leinen M 4.50, in Halbfranz M 7.50

Die chinesische Mauer

Geh. M 6.—, in Leinen M 7.50, in Halbfranz M 10.—

Heine und die Folgen Geh. 80 Pf.

Prospekte empfehle zu senden an:

Unterschrift (genaue Adresse, Ort und Datum):